

vom 10.4.1954

Plauderei über die Kaffeebohne

Neue Schau in der Böttcherstraße — Probierstube mit belebendem Duft

„Ein wenig fühlen wir uns wie der verlängerte Arm des Überseemuseums“, erklärte Direktor Hermann Rickens von der Kaffee-HAG AG., als er gestern morgen den Eintritt in die Kaffeeschau der Böttcherstraße freigab. Und eigentlich hatte er recht — wären nicht, unauffällig und bescheiden, die Preisschilder an den Schalen mit den braunen, würzigen Bohnen. Aber in dem Ausstellungsraum, der sich dem Schütting zu öffnet, grüßen amerikanische und afrikanische Kultgegenstände von der Wand, zeigt ein prächtiges Relief, wie man sich eine Kaffeeplantage vorzustellen hat: eine kleine kaffee-kultur-geschichtliche Plauderei im Bild.

Daß man aber Kaffee nicht nur im Bild zu genießen braucht oder zu Hause aus dem Päckchen, das man mitnimmt — dafür hat neben der HAG der Architekt

Dipl.-Ing. Günther Hafemann gesorgt. Der alte, von riesigen

Deckenbalken durchzogene Raum, von Runge und Scotland für „König“ Ludwig Roselius entworfen, hat ein anderes Gesicht erhalten. Von der Kaffeeschau her führt ein breites Lichtband an dem in Glas eingekasteten



Korridor vorüber in die Probierstube. Dem Besucher der Böttcherstraße wird hier ein liebenswürdiges, kaffeeduftendes „Stopp“ geboten. Kostproben werden an den aus-
geschenkt, der den kleinen, gemütlichen Raum betritt.

Direktor Rickens konnte den Anlaß wahrnehmen, den Helfern bei der Gestaltung dieses Schmuckstückes der Böttcherstraße — mit dem eine alte Vorkriegstradition wieder aufgenommen wird — zu danken: dem Architekten Dipl.-Ing. Günther Hafemann, dem Direktor des Bremer Überseemuseums, Dr. Wagner, und seinem Assistenten Spranz für manchen guten Rat und nicht zuletzt dem Vertreter der bildenden Kunst, August Welp, der neben einigen kleineren Arbeiten jene beherrschende Säule im Ausstellungsraum schuf, auf der auch der Kaffee dargestellt wird, allerdings in einer stark eigenwilligen, sehr farbig abstrahierenden Form.